

# Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Draubanat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)  
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 81

Celje, Donnerstag, den 13. Oktober 1932

57. Jahrgang

## Zurück nach Genf?

Die deutsche Öffentlichkeit, und wie es scheint, noch mehr die englische und französische Öffentlichkeit sind überrascht worden durch die Londoner Meldung, wonach die englische Regierung den Plan einer Londoner Konferenz, auf der der Konflikt über die Gleichberechtigungsfrage zwischen Deutschland und Frankreich bereinigt werden sollte, aufgegeben habe.

Die englische Staatskunst hat scheinbar wieder einmal versagt. Bisher war es England in meisterhafter Weise gelungen, die Gegner an dem runden Tisch zusammenzubringen, und weshalb es nach Erkenntnis der französischen Widerstände noch an seiner Londoner Konferenz festhielt, ist und bleibt ein Geheimnis. Der englische Außenminister mußte sich doch von vornherein sagen, daß es unmöglich war, nach diesen französischen Widerständen Deutschland überhaupt noch auffordern zu können.

Nun erhebt sich die weit wichtigere Frage: „Was nun?“ Vorläufig scheint man auf allen Seiten unter dem Eindruck völliger Ratlosigkeit hinsichtlich der nächsten Schritte zu stehen. Nachdem man jetzt sozusagen vor einer vollendeten Tatsache angelangt ist, scheint man sich erst der ganzen Tragweite der Absagen bewusst zu werden. Zunächst hat Macdonald zu erkennen gegeben, daß er nunmehr von seiner ursprünglichen Auffassung Abstand genommen hat, eine Fortsetzung der Abrüstungskonferenz ohne Beteiligung Deutschlands als undenkbar anzusehen. Die Konferenz soll unbedingt fortgesetzt werden, wenn auch noch immer mit der schwachen Hoffnung, daß im Laufe der Weiterverhandlungen es gelingen könnte, durch irgendeine Wendung Deutschland die Wiederbeteiligung zu ermöglichen. England hat ein Interesse an dieser Ab-

rüstungskonferenz, weil sie die Vorbedingung abgibt für eine Lösung in der Kriegsschuldenfrage und deshalb wird England auch weiter mit Eifer darauf bedacht sein, in irgendeiner Form eine Entspannung zwischen Frankreich und Deutschland herbeiführen zu können. Allerdings sind die Vorbotsen für eine solche Entspannung nicht gerade vielversprechend. Wenn jetzt verlautet, daß Frankreich zu einer prinzipiellen Anerkennung der deutschen Gleichberechtigungsbereit sei, unter der Voraussetzung, Deutschland dann für eine Reihe von Jahren sozusagen „politisch stillzulegen“, so ist dieser Gedanke ebenso wenig diskutabel und dieses politische Moratorium ist ja auch schon von der früheren Regierung Brüning abgelehnt worden. Kommt aber diese Abrüstungskonferenz — so weit sie sich nicht vertagen sollte, was schließlich die letzte Möglichkeit für eine Beilegung der politischen Meinungsverschiedenheiten in der Gleichberechtigungsfrage bieten könnte — zu einem Resultat ohne Deutschland, dann sieht es dunkel aus am europäischen politischen Horizont. Denn ein Beschluß ohne Deutschland und gegen Deutschland würde nicht nur zu einer dauernden Beunruhigung Europas führen, sondern er würde gleichzeitig die Ratifikation des Lausanner Abkommens und unter Umständen sogar die Weltwirtschaftskonferenz aufs stärkste gefährden. Deshalb hat nicht nur England, sondern es haben mit ihm gleichzeitig Deutschland und Frankreich ein Interesse daran, den jetzt so verfahrenen Karren der Abrüstungskonferenz wieder auf einen richtigen und fahrbaren Weg zu bringen. Die Politik des gegenseitigen Nichtnachgebens hat sich als unmöglich und erschwerend erwiesen, das sollte man in Paris und London in gleicher Weise erkannt haben wie auch in Berlin.

## 7 Milliarden Bauernschulden

Ackerbauminister Juraj Demetrović machte am 1. Oktober den Journalisten Mitteilungen über die Ermittlungen der Privilegierten Agrarbank betreffs der Entschuldung der Landwirtschaft. Er wies auf die Schwierigkeiten hin, die sich infolge der mißtrauischen Haltung der verschuldeten Landwirte bei der Ermittlung der Daten ergaben. Der Bericht der Privilegierten Agrarbank umfaßt 87.1 Prozent aller Gemeinden und gestattet schon jetzt eine Überprüfung der Ergebnisse.

Die Hypothekarschulden an die Privilegierte Agrarbank betragen nach deren Bilanz 490 Millionen Din, während bisher 461.4 Millionen Din angemeldet wurden.

Nach dem Bericht der Beograder Bankenvereinigung betragen die Bankschulden der Landwirte mit 1. März 1932 1928.2 Millionen Din, während der PNB bisher 1854.7 Millionen Din angemeldet wurden. Die kommunalen Sparkassen Sloweniens sind hier nicht mitinbegriffen.

Die Schulden an Regulativ- und Kommunalparkassen betragen 137.6 Millionen Din, angemeldet wurden bisher über 142.9 Millionen Din.

Unter den Gläubigern der Landwirte sind bei den ermittelten 6.07 Milliarden Din die Privatgläubiger mit 44.27 Prozent, Geldinstitute mit

32.90 Prozent, Genossenschaften mit 12.29 Prozent, die PNB mit 7.60 Prozent, die Staatliche Hypothekbank mit 2.94 Prozent vertreten.

Besonders auffällig ist die starke Vertretung der privaten Geldverleiher unter den Gläubigern. Sie erreicht im Savebanat über 57 Prozent, im Küstenländischen Banat 72.3 Prozent. Auf den einzelnen Schuldner entfallen (im Durchschnitt) im Draubanat 17.913 Din, im Donaubanat 19.332 Din, im Küstenländischen Banat 12.395 Din. In diesen Banaten ist auch die Belastung pro ha Grund und Boden am stärksten. (?)

Der durchschnittliche Zinsfuß beträgt nicht unter 16 Prozent. In dem Bericht wird ausgeführt, daß eine Umschuldung jener Landwirte, deren Schulden zehn Prozent des Wertes ihrer Güter betragen, keinen Sinn habe. Dagegen könne keine Konversion jenen helfen, die mehr als 80 Prozent des Wertes ihrer Anwesen schuldeten. Insgesamt haben die Ermittlungen ergeben, daß in 4107 Gemeinden 622.910 Personen mit 6.07 Milliarden Din Schulden verzeichnet sind. So gelangt man zu der Annahme, daß die Gesamtzahl der Schuldner 700.000 erreiche und die gesamte Verschuldung etwa 7 Milliarden Din. Von den 4716 Gemeinden sind 87.1 Prozent behandelt worden.

## Politische Rundschau Inland

### Einberufung des Parlaments

Das Parlament wird am 14., der Senat am 17. Oktober zusammentreten.

### Ausland

#### Herriot reist nach London

Ministerpräsident Herriot hält heute Donnerstag in London eine Besprechung mit dem englischen Premier Macdonald ab. Verhandlungsgegenstand ist die Abrüstung bzw. die Frage der deutschen Gleichberechtigung. Die abgehaltene Konferenz in London wird voraussichtlich in Genf stattfinden.

#### Die französische Friedensliebe

In einem Leitartikel des Ljubljanaer „Jutro“, betitelt mit „Zusammenbruch der deutschen Politik“, ist nachfolgende Stelle lesenswert: Tausend Tanks in der französischen Armee betrachtet Europa als geringere Gefahr als jene 10 Tanks aus Papierpappe, deren man sich auf den deutschen Manövern an der Oder bediente. Die Völker glauben eben an die Friedensliebe des französischen Volkes, während sie mit Schrecken bemerken, wie in Deutschland der Kampfgeist wieder aufersteht.

#### Verlängerung

#### d. französisch-polnischen Bündnisses

Aus Paris wird von gutunterrichteter Seite bestätigt, daß das französisch-polnische Militärabkommen auf polnischen Antrag verlängert worden ist. Die Verlängerung gilt auf 10 Jahre. Das Bündnis stellt ein Abkommen zwischen den Generalstäben dar, es bedarf also keiner Ratifizierung durch die Parlamente. Uebrigens hat der neue Militärpakt für Polen bereits materielle Folgen gehabt, denn eine französische Bankengruppe hat beschlossen, der polnischen Staatsbank einen Kredit von 50 Millionen Franken für die Bedürfnisse der polnischen Landwirtschaft zur Verfügung zu stellen.

#### Panuropa für Gleichberechtigung

Auf dem Europa-Kongreß in Basel hat eine Kommission unter dem Vorsitz des früheren jugoslawischen Außenministers Dr. Rincić sich mit dem Studium des deutsch-französischen Problems beschäftigt. Die Kommission, der u. a. deutsche, französische, italienische und polnische Delegierte angehörten, hat einen einstimmigen Beschluß gefaßt, in dem sie als ihre Meinung feststellt, daß die von Deutschland geforderte Gleichberechtigung einen integrierenden Bestandteil der gemeinschaftlichen Organisation der europäischen Sicherheit bilden muß. Eine Kommission des Kongresses, die sich mit der Frage der geistigen Zusammenarbeit Europas unter Teilnahme hervorragender Künstler und Wissenschaftler befaßt, hat die Gründung einer europäischen Akademie beschlossen. Sie soll als Ausdruck der großen europäischen Kulturgemeinschaft aus Vertretern der europäischen Kunst und Wissenschaft bestehen und sich durch Cooptierung bilden.

#### Gömbös vor dem Parlament

Am 11. Oktober stellte sich die neue ungarische Regierung Gömbös dem Parlament vor. Der Ministerpräsident bezeichnete in seiner Rede als die Hauptsache der Weltwirtschaftskrise die Absperrung der Staaten von einander, ferner hob er die Notwendigkeit einer Revision des Friedensvertrages von Trianon hervor, die Gleichberechtigung in der Rüstung, die Zusammenarbeit der Donauländer. Mit

Italien und Polen unterhalte Ungarn freundschaftliche, mit Deutschland und Oesterreich gute Beziehungen. Die Juden betrachte die Regierung Gömbös als gleichberechtigte Brüder. Schließlich kündigte Gömbös unter dem Beifall des ganzen Hauses die Einführung des geheimen Wahlrechts an. Nach der Sitzung redete der Ministerpräsident in den Wandelgängen den jugoslawischen Gesandten Ducić in kroatischer Sprache an. „Nicht wahr, Herr Gesandter,“ sagte er, „Sie wissen, wie ich über Ihr Volk denke.“ „Ja, Herr Ministerpräsident,“ erwiderte laut der Gesandte. „Wir alle sind krank“ — mit Beziehung auf die Verhältnisse in den Donaualändern — „es wäre viel besser, wenn wir Hand in Hand miteinander gingen.“

### Rumänische Ueberraschung

Der Gesandte Rumäniens in London Herr Titulescu, der vor kurzem der Regierung offen den Gehorsam kündigte und alle seine Stellen zurücklegte, ist zum Außenminister ernannt worden. Auf diese Weise ist der Konflikt zwischen der Regierung und dem Herrn Gesandten beigelegt worden.

### Das Reich spart

Wie man erfährt, werden im Zuge neuer Sparmaßnahmen im reichsdeutschen auswärtigen Dienst insgesamt 20 deutsche Konsulate aufgehoben.

## Aus Stadt und Land

**Falsche Tausender.** Die Nationalbank veröffentlicht folgendes: Da gefälschte Banknoten zu 1000 Din der ständigen Ausgabe, deren Beschreibung in der Tagespresse am 25. Oktober 1931 erfolgt ist, aufgetaucht waren, führte die Nationalbank bis Ende Februar einen Ueberdruck ihrer 1000 Dinar-Banknoten mit einer runden Rosette durch. Jetzt haben sich aber im Verkehr nachgemachte Tausender mit falsifizierter Rosette gemeldet. Die Hauptkennzeichen der falsifizierten Rosette sind: 1. In erster Linie die Aufschrift „Jugoslavija“ mit sehr dicken Buchstaben; 2. Ungenauigkeit der Linien auf der Zeichnung; 3. unklare Umrisse des Bildes Karagjorgjes und 4. Fehlen des Reliefs bei den Buchstaben auf dem Gesicht der Banknote und der Prägung am Rücken.

**Amtsstunden in den Steuerämtern.** Ab 1. Oktober sind die Amtsstunden in den Steuerämtern von 8 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr; am Samstag bloß von 8 bis 14 Uhr; an Sonn- und Feiertagen wird von 9 bis 11 Uhr Dejour-Dienst gehalten.

**Der evangelische Bischof Dr. Philipp Popp,** der vor kurzem Dänemark, Schweden und Norwegen bereiste und überall Vorträge hielt, ist in Oslo von König Haakon VII. in Audienz empfangen worden. Der König interessierte sich sehr für die Verhältnisse in Jugoslawien.

**Verhaftung Dr. Bernars.** Die Agentur „Avoca“ veröffentlichte nachfolgende Mitteilung der Zagreber Polizeiverwaltung in der Tagespresse: Die Polizeiverwaltung in Zagreb führt die Untersuchung gegen Personen, welche Flugzettel staatsfeindlichen und umstürzlerischen Inhalts, gedruckt im Ausland, verbreitet haben. Als Schuldige wurden in Zagreb verhaftet: Fabian Blaznić, Paško Kaliterna, beide aus Split, Mato Dujmović, Ivan Basarić, Petar Bavičić, Jure Rošutić und Gjuro Kompelja. Alle Genannten haben ihre Schuld eingestanden. In Verbindung damit wurde am 5. Oktober auch Dr. Ivan Bernar, Advokat in Zagreb, verhaftet, von dem die Genannten die Flugzettel zum Zweck der Verteilung erhalten hatten.

**Brot in Papiersäcken.** In Zagreb ist die Vorschrift in Geltung getreten, derzufolge aus Gründen der Hygiene das Gebäck in durchsichtigen Papiersäcken verkauft werden muß. Auf der Straße darf kein Gebäck mehr verkauft werden.

**Zahnstein.** Wünschen Sie den Zahnstein, der sich um Ihre Zähne täglich bildet, zu entfernen, dann verwenden Sie täglich „Diana“-Zahnpasta, welche alle dazu nötigen Bestandteile enthält. Preis: Normaltube 5 Din, Doppeltube 8 Din.

**Das Vermächtnis eines deutschen Bürgers.** Vor kurzem starb in Bela crkva (Weißkirchen) im Banat der angesehene Ehrenbürger der Stadt Franz Bauer in hohem Alter. In seinem Testament gedenkt der Verbliebene noch einmal seiner Heimatstadt und seiner deutschen Volksgenossen mit folgenden Worten: „Ich nehme Abschied von meinen lieben Verwandten, Schützenbrüdern, Jagdsfreunden und braven Weißkirchner Mitbürgern mit dem

**Zu Haarpflege nur Spezial-Mittel!** Eine Misshandlung Ihres lebenden, zarten Haares ist es, zu seiner Pflege Reinigungsmittel zu verwenden, die für tote Gegenstände bestimmt sind. Denn es fehlen die kosmetischen Zusätze, die den Aufbau des Haares fördern, seine Schönheit und vor allem Gesundheit erhalten! Also keine Experimente — dazu ist Ihr schönster Schmuck, das Haar, zu schade!

Schönes und gesundes Haar verbürgt Ihnen die regelmässige Pflege mit **Schwarzkopf-Extra**, dem **Haarglanz-Schaumpon**, das Ihr Haar gesund und kräftig erhält und ihm einen wundervollen Glanz verleiht. **Schwarzkopf-Extra**, dem **Haarglanz** stets beiliegend, ist ein Spezial-Haarpflegemittel auf Grund 20jähriger Erfahrung.



legten Wünsche: Sie mögen in Eintracht schaffen, deutsche Kultur und deutsche Geistesarbeit pflegen, deutsche Art und Sitte treu bewahren und in schaffensfreudiger, redlicher und rastloser Arbeit würdige Bürger dieser schönen Stadt bleiben und zum Wohle mit ihren Stammesbrüdern einer glücklicheren Zukunft entgegengehen. Diese schönen, von Liebe zur Heimat und zum eigenen Volkstum durchdrungenen Worte verdienen es, der deutschen Öffentlichkeit übermittelt zu werden.

Bei **Dialektigkeit** regt der karmäische Gebrauch des natürlichen „**Franz-Josef**“-Bitterwassers die Darmtätigkeit kräftig an und macht den Körper schlank. Viele Professoren lassen das **Franz-Josef**-Wasser auch bei Blutkreislaufstörungen als ein höchst wertvolles Mittel nehmen, und zwar morgens, mittags und abends je ein Drittel Glas. Das **Franz-Josef**-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

### Celje

**Silberne Hochzeit.** Der Sanitätsreferent der Draudivision in Ljubljana Herr Sanitätsobstleutnant Dr. Lujo Debeljak und seine Gemahlin Frau Gita Debeljak geb. Bahlke feiern am 14. Oktober l. J. das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Herr Oberstleutnant Dr. Lujo Debeljak war durch fünf Jahre hier in unserer Stadt Spitalkommandant. Herzliche Glückwünsche!

**Vermählung.** Am Samstag, dem 8. l. M., fand in der Kirche Maria in der Wüste die Vermählung der angesehenen Gasthofbesitzerin Frau Luise Savodnik aus Celje mit Herrn Peter Beneš, Direktor der Lederfabrik Freund in Maribor, statt. Herzliche Glückwünsche!

**Vortragsabend Josef Ponten.** Wir können heute schon darauf hinweisen, daß es unserer rührigen Kulturbundsortsgruppe gelungen ist, eine der markantesten Gestalten unter den zeitgenössischen Dichtern Deutschlands zu einem Vortrag aus eigenen Werken für Celje zu gewinnen: Josef Ponten. Er ist nicht einer von jenen Literaten, deren Schreiberei ein billiges und geistreichelndes Gellingel ist, auch nicht einer jener Dichter, deren Werke als schöner Schein uns die rauhe Wirklichkeit vorübergehend vergessen lassen, sondern ihm ist das Dichten in unserer verworrenen Zeit zum höchsten Beruf geworden; Führer in der Volksgemeinschaft zu sein. Der Höhepunkt seines ausgebreiteten Schaffens ist die große, noch nicht abgeschlossene Romantrilogie „Voll auf dem Wege, Roman der deutschen Unruhe“, in der er das herzbewegende Schicksal des Auslandsdeutschtums mit künstlerischer Meisterschaft lebendig werden läßt. Wir werden in einem eigenen Feuilleton aus berufener Feder den Dichter und sein Werk würdigen. Wir geben aber jetzt schon unserer Freude darüber Ausdruck, in der zweiten Oktoberhälfte einen so erlauchten Repräsentanten des deutschen Geistes bei uns begrüßen zu können.

**Die nächste Sitzung des Stadtgemeinderates** findet am Freitag, dem 14. Oktober, mit dem Beginn um 6 Uhr abends statt.

**Verzeichnis der Arbeitslosen.** Wie der Stadtmagistrat mitteilt, benötigt der Aktionsausschuß für die Beschäftigung und Unterstützung der Arbeitslosen und für die Hilfe an die armen Schichten in der Stadt Celje dringend ein Verzeichnis der Arbeitslosen, die in der Stadt Celje zuständig sind, und derjenigen Arbeitslosen, die schon mindestens 2 Jahre im Bereich der Stadtgemeinde Celje wohnen. Die Betroffenen mögen sich zu diesem Zweck während der Amtsstunden zwischen 9 und 12 Uhr am Stadtmagistrat melden.

**Zeitweilige Sperrung der Brücke über die Sann bei Sv. Peter.** Die Bezirkshauptmannschaft in Celje verlaubar folgendes: Wegen Pflasterung des Straßenkörpers auf der Brücke über die Sann beim Kilometer 61-260 der Reichsstraße Nr. 50 in Sv. Peter im Sanntal ist diese Brücke ab 6. Oktober 1932 bis auf weiteres für den Wagenverkehr gesperrt. Solange die Brücke gesperrt

ist, wird sich der Verkehr aus Sv. Peter auf der Banalstraße über Polzela und Gomilsko auf die Reichsstraße bei Bucal km 56-150 oder aus Petrovce auf der Banalstraße über Rajaze und Sv. Pavel ob Preb. bzw. aus Zalec teils auf der Banalstraße über Griže und Sv. Pavel ob Preb. auf die Reichsstraße bei Laskovivana (km 61-00) oder aber auf die Reichsstraße bei Sv. Rupert (km 60-40) abwickeln.

**Autokarambol.** Am Dienstag früh fuhr ein Auto aus Maribor auf der Reichsstraße zwischen Zalec und Sv. Peter von rückwärts in den Wagen eines Besitzers aus Gotovlje hinein. Dem Pferd wurde ein Bein gebrochen, so daß es gleich geschlachtet werden mußte. Auch das Auto wurde ziemlich beschädigt.

**Unglücksfälle.** Dem 18-jährigen Mechanikerlehrling Max Krempuš fiel am 6. Oktober ein Faß auf die linke Hand und zerquetschte ihm den Daumen. — In Smarje pri Jelšah erhielt die 27-jährige Besitzerin Agnes Arlič von einem Mann einen so starken Schlag auf den rechten Arm, daß dieser brach. — Am 9. Oktober erhielt in Bojnitz der 24-jährige Hutmacher Ivan Jakob aus Ljubno, zuhaus in Ronjski bei Bojnitz, bei einem Streit einen gefährlichen Stich in den Rücken. — Die 35-jährige Besitzerin Anna Senica aus Rečica ob Savinji brach sich am 6. Oktober bei einem Sturz das linke Schlüsselbein. — Dem 10-jährigen Tagelöhnersohn Josef Špiljak in Levčica fiel am 10. Oktober eine Axt auf den rechten Fuß, wodurch er eine starke Verletzung erlitt. — In Sv. Peter im Sanntal schlug der 11-jährige Besitzersohn Maria Štrab ihr jüngerer Bruder mit solcher Kraft auf die Schulter, daß er einen Knochen in der rechten Schulter brach.

**Todesfälle.** Am 6. Oktober starb im Allg. Krankenhaus die 68-jährige Auszüglerin Antonia Rozole aus Koprivnica. — Am 8. Oktober ist in der Herrengasse Nr. 19 im Alter von 71 Jahren Frau Antonia Medvedel, Obergesangenenaufsehersgattin, gestorben. — In Zavodna 45 starb die 69-jährige Besitzerin Frau Helene Tahcer. — Im Allg. Krankenhaus starb am 8. Oktober das 2-jährige Fabrikarbeitersöhnchen Ivan Berk aus Trnovlje bei Celje.

Ein de Frau, die kann, das Kind  
'Sump' selche, die auf haben sind

LJUBLJANA

CELJE

MARIBOR

**Stadtkino.** Heute Donnerstag zum letzten Male der sensationelle deutsche Tonfilm „Alraune“, nach dem berühmten Roman von Hans Heinz Ewers. In den Hauptrollen die beliebteste deutsche Filmschauspielerin Brigitte Helm, Alfred Bassermann und Bernhard Goetzke. — Ab Freitag, 14., bis einschließlich Sonntag, 16. Oktober, das große Tonlustspiel „Der unbekannte Gast“; in den Hauptrollen Szöte Szatall und der Cillier Harry Hardt (Almbacher). Vorstellungen wochentags um 1/2 9, am Sonntag um 1/2 5, 1/2 7 und 1/2 9 Uhr abends.

### Maribor

**Vermählung.** Am Montag fand in Prevalje die Vermählung der dortigen Bezirksrichters Herrn Janko Karlovšek mit Frä. Dora Filipovski, Kaufmanns-Tochter aus Prevalje, statt. Beistände waren für den Bräutigam dessen Onkel Herr Dr. Josip Karlovšek, Advokat aus Celje, für die Braut deren Onkel Herr Ing. Friz Lahovnik.

**Tragischer Tod eines Pensionisten.** Der Ljubljanaer „Jutro“ berichtet: Einen traurigen Tod bereitete sich am 7. Oktober in Selnica an der Drau der pensionierte Oberlehrer Herr Alois Belina, kaum 56 Jahre alt. Der Verstorbene ist mit 1. August pensioniert worden und wartete schon seit damals auf die Bemessung und Anweisung der Pension. Die Sache zog sich trotz seiner wiederholten Urgegnen bis zum 7. l. M. hin, wo er eine amtliche Zuschrift erhielt, derzufolge er zwecks Regelung der Pension noch einige Dokumente einzufenden habe. Dies regte den verdienten Schulmann dermaßen auf, daß er in der Zeit, in der sich seine Frau auf dem nahen Ader befand, eine Dreivierteliterflasche Branntwein austrank und dann in voller geistiger Verwirrung auf die Tenne ging. Den Toten fand bald sein 8-jähriges Söhnchen, das sofort die Mutter verständigte, diese die Nachbarn, die den Strich abschnitten und den Unglücklichen, der noch schwache Lebenszeichen zeigte, durch künstliches Atmen wieder zum Leben zu bringen versuchten. Alle Mühe war

aber umsonst. Den tragisch verschiedenen Schulmann begrab man am Sonntag unter großer Beteiligung der Bevölkerung am Friedhof in Selnica.

**Blutiges Familiendrama.** Am Dienstag gegen 7 Uhr abends wurde der 60-jährige Tischlermeister Anton Biber in der Strma ulica Nr. 4 von seiner 52-jährigen Gattin mit einem Revolver erschossen. Nach der Tat schoß sich die Frau eine Kugel in die rechte Schläfe; sie erlag im Spital der tödlichen Verletzung.

**Ehrende Anerkennung einer heimischen Firma.** Zu dieser Notiz in unserer letzten Folge bemerken wir, daß der dort genannte Herr Erich Eisenmann nicht Inhaber der Mariborer Molkerei- und Obstkonservensfabrik ist, wohl aber leitender Direktor, und zwar schon seit dem Jahre 1908. Die Fabrik ist eine G. m. b. H.

**„Mutter werden ist nicht schwer...“** In unserer Nummer 77 teilten wir unter der Ueberschrift „Mutter werden ist nicht schwer...“ den Sachverhalt mit, den Frau Merkus angegeben hatte. Nun ist mittlerweile die volle Wahrheit ans Tageslicht gekommen. Dem Leiter des sozialpolitischen Amtes der Stadtgemeinde, Herrn Brandner, war bereits damals das ca. 1½ Jahre alte Knäblein bekannt vorgekommen, nur konnte er sich im Moment nicht mehr daran erinnern. Das Kind wurde daher in die städtische Kinderbewahranstalt übernommen. Es erkrankte aber bald und mußte ins Krankenhaus übergeben werden. Dort entdeckten jedoch die Schwestern in dem Knäblein bald einen ihnen bekannten Patienten. In Pobrezja bei Maribor lebte der beschäftigungslose Arbeiter Johann Bela. Ein ganz nettes Häuflein Kinder hatte ihm bereits der Storch beschert und die Verdienstmöglichkeiten versiegelt schließlich ganz. In seiner Not pachtete er seine Kinder zusammen und erschien bei der Gemeindevorstellung, um sie einfach dort zu lassen. Er selbst verschwand, ohne daß man in Erfahrung bringen konnte, wohin. Die Gemeinde verteilte die Kinder an gutherzige Gemeindeangehörige; das Jüngste, das krank war, mußte ins Krankenhaus übergeben werden. Frau Merkus war gerade um diese Zeit ihr Kindlein gestorben und da sie Sehnsucht nach einem solchen hatte, nahm sie den armen Wurm als eigenes Kind im Krankenhaus in Empfang. Ihr Mann war mit dem Tausch ganz und gar nicht einverstanden und so begann Frau Merkus nachzudenken, wie sie das Kindlein wieder los werden könnte. Eines schönen Tages begab sie sich auf die Polizei in Maribor und erzählte die in unserer Nummer 77 geschilderte Mär, worauf es ihr tatsächlich glückte, das Kindlein los zu werden. Das Kind ist inzwischen im Krankenhaus gestorben. Frau Merkus wurde nun von der Polizei einvernommen und gestand reumütig alles ein. Jetzt kann es ihr allerdings passieren, daß sie wegen Irreführung der Behörden eine entsprechende Strafe bekommen wird.

**Verbotener Eingriff.** In der schönsten Blüte ihrer Jahre war vor ungefähr zwei Monaten ein Mädchen an den Folgen einer Blutvergiftung gestorben. Der im letzten Moment herbeigerufene Arzt stellte jedoch fest, daß dies die Folgen eines verbotenen Eingriffes waren. A., der als Bräutigam fungierte und hiefür die Verantwortung trug, sowie die Hebamme B. wurden zur Anzeige gebracht. Die Hebamme wurde nun zu sechs, A. zu drei Monaten strengen Arrestes unbedingt verurteilt.

**Zwillinge auf der Straße.** Nach dem Feierabend ging der Schustergehilfe Klemen vom Steg aus den Drauweg nach Studenci. Als er in die Nähe der Straße „Ob izvirih“ kam, sah er eine Frauensperfort am Boden liegen. Er wollte ihr helfen, da sie jedoch offensichtlich von Geburtswehen befallen war, eilte er zum nächstbesten Telephon, um die Rettungsabteilung zu verständigen. Trotzdem die Rettungsmannschaft alsbald zur Stelle war, war das freudige Ereignis bereits eingetreten. Zwillinge — ein Buberl und ein Mäderl! — hatten mittlerweile das Licht der Welt erblickt. Zwei Frauen, die gerade des Weges kamen, halfen Mutter und Kinder ins Rettungsauto heben, das dann rasch in die Gebäranstalt eilte. Die auf der Straße von Geburtswehen befallene Frau ist die Eisenbahnersgattin Maria Svagan, die in der Radvanjska cesta 20 wohnt.

**„Bedingt“ verurteilt.** Wir haben seinerzeit ausführlich berichtet, wie die 22-jährige Müllersgattin Anna K. bei Gornja Radgona aus Eifersucht ihren Mann entmannen wollte, weil er seinen Hang zum Dienstpersonal praktisch betätigte. Die zornentbrannte Gattin täuschte, wie erinnerlich, im Finstern dem balzenden Mann seine Geliebte vor und es gelang ihr leicht, mit scharfem Messer

den verhängnisvollen Schnitt zu führen. Raun geschahen, war aber die verzweifelte Reue schon da und sie tat alles, daß der Mann so rasch als möglich von den Ärzten in Graz wieder austuriert wurde. Schon nach wenigen Wochen fuhr er mit dem Motorrad herum! Natürlich herrschte wieder eitel Sonnenschein — aber der Staatsanwalt fand ein Haar in der Suppe, denn er darf es nicht dulden, daß den Männern, wenn auch von den eigenen Frauen, so „gefährliche“ Verletzungen ungestraft beigebracht werden. Man denke, wenn es hieße: exempla trahunt! Der Dreier Senat des hiesigen Kreisgerichtes verurteilte dieser Tage die resolute Frau Anna zu drei Monaten strengen Arrestes — bedingt auf zwei Jahre. Es ist schwer anzunehmen, daß Frau Anna in dieser Frist rückfällig werden könnte, also wird sie ihre Strafe nicht abzusitzen brauchen. Na, und der wenig geschmackvolle Herr Gemahl (von einer 22-jährigen Ehegattin zur Magd laufen!) wird ja auch gewarnt und vorsichtiger sein!

**Baubewegung.** Als vor einigen Jahren das große Edhaus am Kralja Petra trg vom Herrn Beranic erbaut wurde, da mußte man auch die notwendig gewordene Verlängerung am Beginn der Pobrezja cesta regulieren. Bereits damals trat die Notwendigkeit an die Stadtverwaltung heran, das sogenannte Turl'sche Haus zu erwerben und abtragen zu lassen, da es gerade in der Mitte dieses werdenden Straßenteiles liegt. Der Verbindungsweg — von einer Straße kann man hier wohl kaum reden —, der von dem bereits regulierten Anfang der Pobrezja cesta bis zu ihrer Fortsetzung hinter dem Turl'schen Hause vorbeiführt, ist steil und so schmal, daß von einem Ausweichen zweier Fuhrwerke keine Rede sein kann. Damals vertröstete man die Anrainer, daß diese Regulierung durchgeführt werden wird, sobald sich einer dieser Anrainer dazu entschlossen haben wird, einen entsprechenden, im Bauplan vorgesehenen Neubau dort aufzuführen. Nun hat Herr Reinit, der Inhaber des gleichnamigen Elektrizitätsunternehmens, ein dortstehendes alles Häuschen erworben und bereits die Bewilligung zu einem im Bauplan vorgesehenen schönen Neubau erhalten. Das erwähnte Häuschen wurde bereits abgetragen und mit den Erdarbeiten ist begonnen worden. Im kommenden Jahre wird dieser Stadtteil nach Fertigstellung dieses Hauses eine nennenswerte Verschönerung erfahren haben. Von einer Abtragung des Turl'schen Hauses ist es jedoch merkwürdig still geworden. Warum? Hat man sich am Ende gar wieder überlegt? Hier läßt sich die Regulierung der Straße wohl schwer auf die lange Bank schieben. Schon der manchmal direkt bedeutend zu nennende Verkehr zu den Friedhöfen in Pobrezja, vor allem aber das jetzt dort auf den Fremden direkt als Zerrbild wirkende Stadtbild, das jeden Verkehr hemmt, um nicht zu sagen, fast unmöglich macht, fordert gebieterisch, daß das ohnehin gegebene Versprechen eingelöst werde. — Die Verbauung des Hauptplatzes wird wahrscheinlich nicht mehr lange auf sich warten lassen. Raun ist das große Geschäfts- und Wohnhaus des Industriellen Berg (Berghof) fertig geworden, so beginnt auch schon das Interesse für den der Gemeindeverwaltung gehörenden Baugrund, der auf der einen Seite an den „Berghof“, auf der anderen an die Reichsbrücke grenzt, äußerst rege zu werden. Als erster reichte Herr Architekt Czeike das Projekt einer Markthalle ein. Die Gemeindeverwaltung hat auch bereits einen eigenen Plan; sie will nämlich dort einen provisorischen Fleischmarkt schaffen. (Wieder ein Provisorium!) Da aber infolge der herrschenden Wirtschaftskrise, der dadurch bewirkten Steuerrückgänge und der im Zuge befindlichen Sparmaßnahmen im kommenden Jahre nur sehr schwer damit zu rechnen ist, daß das hiefür nötige Kleingeld aufgetrieben werden kann, so wird doch der Industrielle Herr Hermann Berg als der einzige ernste Interessent übrigbleiben. Herr Berg will nämlich diesen Bauplatz erwerben, um anschließend an den „Berghof“ einen zweiten Prachtbau erstehen zu lassen. Da durch jede Bautätigkeit Geld unter die Leute kommt, was auch wir hier wirklich nur begrüßen können, so ist anzunehmen, daß Herrn Berg dabei auch jede erdenkliche Unterstützung gewährt werden wird.

**Die Wohnungsnot und unsere Obdachlosen.** Bekanntlich hat unsere Stadtgemeinde in der Kraljevic Marka ulica seinerzeit eine Notstandsbaracke errichtet, in welcher eine ganze Reihe von Obdachlosenfamilien mit ca. 200 Familienmitgliedern untergebracht sind. Nun hat jedoch eine kommissionelle Besichtigung festgestellt, daß diese Untertunftsstätte der reinste Herd für alle möglichen ansteckenden Krankheiten ist und unter keinen Um-

ständen weiter als Untertunft benützt werden darf. Die Baracke muß aus sanitären Gründen abgetragen werden. Nun zerbrechen sich die Väter unserer Stadt bereits die Köpfe, in welchen anderen Löhnen sie wenigstens einen Teil dieser armen Leute unterbringen sollen. Der restliche Teil soll analog einer unserer alten Anregungen in die Heimatgemeinden abgehoben werden. Warum man dies nicht schon längst gemacht hat, ist schwer zu begreifen. Muß man sich denn immer wieder von den Verhältnissen schieben lassen?

**Unsere Kastanienbrater** haben sich vermehrt. Nicht weniger als 32 Konzessionen wurde heuer an unsere Maronibrater erteilt. An besonders frequentierten Punkten, wo im vergangenen Jahre höchstens zwei standen, werden wir heuer drei bis vier Maronibrater sehen.

**Fremdenverkehr.** Im Monate September wurden in unserer Stadt 1639 Fremde polizeilich gemeldet. Davon waren 432 Ausländer, darunter 178 Desterreicher und 254 Angehörige anderer Staaten.

**Einnahmen des Hauptzollamtes in Maribor im Monate September.** Im Monate September weist das Hauptzollamt in Maribor an Eingängen 4.827.830.60 Din aus. Davon entfallen auf eingehobene Einfuhrzölle 4.810.589.10 Din und auf Ausfuhrzölle 17.241.50 Din.

**Obstpreise, wie sie für schöne große Exportware bezahlt werden.** Baumann-Reinetten 120—140 Din; Herbert-Reinetten 120 bis 140 Din; Gold-Reinetten 160—200 Din; Kanada-Reinetten 200—220 Din; diverse andere Sorten 100—120 Din; Brekobsst 30—40 Din pro 100 kg. Da die Regenzeit auch in Deutschland eingeleitet hat, rechnen die dortigen Einkäufer mit einem gesteigerten Absatz, was ein wenn auch langsames, so doch stetiges Steigen der Preise zur Folge haben wird.

**Provokation?** Der Ljubljanaer „Jutro“ berichtet: Am vergangenen Sonntag besuchten mit vielen großen Autobussen gegen 400 Grazer und andere Desterreicher unsere Stadt. Das wäre alles in Ordnung (das glauben wir!), aber keinesfalls ist es in Ordnung, daß sich unter den deutschen Ausflüglern auch nationalsozialistische Fanatiker befanden, die mit den frechsten Gesichtern provozierend in der Stadt herumstiegen mit den Hakentkreuzerabzeichen an denn Armen. — Wir möchten gerne erfahren, warum sich der „Jutro“-Berichterstatter oder sonst jemand ausgerechnet durch die Hakentkreuze der fremden Gäste provoziert fühlen sollte. Hier bei uns gibt es ja nichts dergleichen, überhaupt keine Partei, und wenn Fremde ihre Parteiabzeichen tragen, so ist dies doch ihre Sache. Falls sich die anderen Ausflügler, die anderen österreichischen Parteien angehören, nicht provoziert fühlten, warum dann wir? Was geht uns das Hakentkreuz im Knopfloch eines Ausländers an?

**Die Marktpreise vom 8. Oktober in Maribor.** Kartoffel 5 Wagen, das kg zu 0.75—1.50 Din; Zwiebel 3 Wagen, das kg zu 2—3 Din; Knoblauch per kg von 8—10 Din; Krautköpfe 12 Wagen, per kg 1—4 Din; Gurken das Stück von 0.50—3 Din; Weizen 14 Säde, per Liter 1.75 Din; Korn 5 Säde, per Liter 1.50 Din; Gerste 12 Säde, per Liter 1.50 Din; Hafer 14 Säde, per Liter 1—1.25 Din; Mais 15 Säde, per Liter 1.75 Din; Hirse 5 Säde, per Liter 1.75 Din; Heide 6 Säde, per Liter 1.50 Din; neue Bohnen per Liter — Din; Fühlenshotten per kg 1 Din; Hühner 61 Stück, das Stück von 15—25 Din; Brat- und Bachhühner 706 Stück, das Paar von 20—50 Din; Enten 26 Stück, das Stück von 15—20 Din; Gänse 10 Stück, das Stück von 35—55 Din; Kaninchen 26 Stück, das Stück von 4—25 Din; Heu — Wagen, — Din; Grummet — Wagen, — Din; Stroh — Wagen, — bis — Din; grüner Paprika per Stück 1 Din; Arsen, das kg von 8—10 Din; Karfiol, das Stück 1—5 Din; Kohlköpfe, das Stück 1—3 Din; Sellerie 1—1.50 Din; Grünzeug, ein Häufchen 0.50 Din; Sauerkraut, das kg 4 Din; Speisefürbis, das Stück 0.50 1 Din; Paradeis, das kg 2 Din; Petersilie, ein Bündel 0.50 Din; Endivienalat, das Stück 0.50 bis 2 Din; Hauptesalat, das Stück 1—1.50 Din; Radlischsalat, ein Häufchen 1 Din; Spinat, ein Häufchen 1 Din; Schwämme, ein Häufchen — Din; Himbeeren, ein Liter — Din; Weintrauben, ein kg von 2.50—5 Din; Preiselbeeren, ein Liter 5 Din; Birnen, ein kg 4—6 Din; Äpfel, ein kg von 2—3 Din; Pfirsiche, ein kg von 4—5 Din; Milch, ein Liter 2—3 Din; Rahm, ein Liter 10—12 Din; Kochbutter, ein kg 20—24 Din; Teebutter, ein kg bis 32 Din; Topfenkäse, ein Stück 3—5 Din; Eier, das Stück — Din; Honig, ein kg — Din; Pflaumen, ein kg 2 Din; Zitronen, ein Stück 1—1.25 Din; Roggen — Säde, per Liter — Din; Hirse — Säde, per Liter — Din; Heidegries — Säde, per Liter — Din; Fühlens 7 Säde, per Liter von 2.50—3 Din; Erbsen — Säde, per Liter von — Din; Truthähne 18 Stück, das Stück von 35 bis 60 Din; Meerfische das kg von 16—26 Din; Salane — Stück, das Stück von 12 bis 15 Din; Rebhühner — Stück, das Stück von 8—10 Din; Rüsse (geschält) — Säde, das kg von 14—16 Din; Rüsse (ganz) — Säde, das kg von 4—6 Din; Schwarzbeeren, ein Liter — Din. Verschiedenes Obst — Wagen; Feigen (Arzen) per Stück — Din; saure

Kohlenbergwerk an der Strecke Celje—Maribor sucht für seine Braunkohle für Celje und Umgebung seriösen

Vertreter

Anträge an die Verwaltung d. Bl. unter „Vertreter 37094“.

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer u. Küche, zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 37096

Kaufe noch einige Waggons

Kanadaäpfel (Pariseräpfel)

prima Qualität, von 3000 Kilogr. aufwärts. Sofortige Offerte unter »Dore«, Hotel Orel, Maribor

Klavier-Unterricht

für Anfänger wird erteilt Prešernova ulica Nr. 16, I. Stock.

Singstunden

nach Schule Petri (Dresden) erteilt Frau Else Ebersberg, Celje, Parkhof.

Rüben, das lg 3 Din; Por, das lg von 0.50—1 Din; Gartenmöhre, 1 Din; Kohlrüben, das lg von 0.50—1 Din; Erbsen (geschält), per Liter 10—12 Din; Rastanien (roh), per Liter 3 Din; Kef, das lg 8 Din; Hase, ein Stück 20—25 Din. — Wegen Schlechtwetter keine Zufuhren von Viehfutter.

Slovensta Bistrica

Das „Rotkreuz“-Lontino bringt am kommenden Samstag um 20 Uhr und Sonntag um 15 und 20 Uhr den ersten Harry Piel-Lontifilm „Der Doppelgänger“ („Er oder ich“) mit Hans Junkermann, Aleria Boothby, Oliva Fried u. a. zur Vorführung. — Voranzeige: „Der blaue Engel“.

Slovenjgradec

Todesfall. Hier ist Frau Emma Goll, eine der ältesten und angesehensten Bürgerinnen, gestorben.

Ljubljana

Todesfall. Am 7. Oktober starb eines plötzlichen Todes Frau Hermine Hamann, die Witwe des vor drei Jahren verstorbenen weitgeachteten und bekannten Kaufmannes E. J. Hamann, im Alter von fast 80 Jahren. In den 55 Jahren ihres Aufenthaltes wurde der Verstorbenen Ljubljana zur Heimat. Aber ihr ganzes Wesen trug bis zuletzt den unverwischbaren Stempel ihrer schönen Heimat im Herzen Deutschlands. Eine goethesche „Frohndatur“ von herzugewinnender Liebenswürdigkeit, eine unermülich schaffende Frau, im Geschäft an der Seite des Gatten tätig, einem großen Hauswesen vorstehend, ebenso rührig in Vereinen und allerlei Fürsorgetätigkeit. Denn ihr mütterliches Herz drängte sie dazu, für andere zu sorgen, sie zu pflegen, zu bemuttern, ihnen zu helfen. Als junges Mädchen wurde sie Mutter verwaister Kinder und hatte dann mit ihrem Gatten selbst noch sechs eigene Kinder. Die Fürsorge für die Ueberschwemmten aus dem ehemaligen Morast bei Ljubljana war ihr eigentliches Arbeitsfeld. Daneben war sie viele Jahrzehnte unermülich im evangelischen Frauenverein tätig und war zuletzt seit 14 Jahren dessen verehrte Vorsteherin. Ihre Beisehung auf dem evangelischen Friedhofe zu Ljubljana fand am 10. Oktober unter sehr großer Beteiligung statt.

Ročevje

Todesfall. Am Montag starb hier plötzlich der angesehene Friseurmeister und Hausbesitzer Herr Franz Herbst. Der Verstorbene, Vater des Kaufmanns Herrn Eduard Herbst und des Friseurmeisters Herrn Josef Herbst, erfreute sich im ganzen Ländchen großer Beliebtheit und Popularität. Der trauernden Familie unser herzlichstes Beileid!

Wirtschaft u. Verkehr

Notwendigkeit von Maßnahmen gegen das Hamstern von Bargeld. Im Ljubljanaer „Jutro“ vom vergangenen Sonntag erschien unter obiger Aufschrift nachfolgender interessanter Artikel: In unbelehrten Kreisen werden in letzter Zeit die verschiedensten Gerüchte über eine 20%ige Vermögensabgabe bzw. über eine 20%ige Beschlagnahme der Spareinlagen und ähnliche Ungeheuerlichkeiten verbreitet, die der urteilsfähige Mensch sofort als dummes Gerüchte erkennt, denn schon die einfachste Rechnung sagt uns, daß etwas derartiges überhaupt undurchführbar ist, auch wenn ein solcher Plan bestände, was aber nicht der Fall ist. Alle diese Nachrichten stehen vielleicht in Verbindung mit einer Aktion, die gegen die Thesaurierung des Bargeldes vorbereitet wird. Der immer ärger drückende Mangel an Bargeld ruft nach notwendigen

Maßnahmen gegen das unnötige Verstecken von Geld. Deshalb mehrten sich in letzter Zeit die Forderungen der Interessenten, daß diesem Verstecken ein Ende bereitet werde. Wie wir hören, bekommt dieser Gedanke reale Gestalt. Zum Zweck der Aufrechterhaltung des Geldmarktes soll eine Ueberprüfung aller Dinarbanknoten durchgeführt werden. Bei dieser Gelegenheit soll allen jenen, die fruchtlos zuhause mehr Geld verstecken, als sie dringend für ihre laufenden Geschäfte benötigen, ein entsprechender Prozentsatz bis 20% abgezogen werden. Vom Abzug würde jenes Geld ausgenommen sein, das die Geldinstitute in ihren Kassen haben. Mit einer solchen Maßnahme würde in kürzester Zeit die volle Flüssigkeit auf dem Geldmarkt erreicht sein mit der Folge, daß die Geldinstitute wieder uneingeschränkt die Spareinlagen würden auszahlen können; überdies könnten sie den Zinsfuß entsprechend ermäßigen und sogar in die Lage kommen, dringend notwendige und sichere Kredite anzubieten. Damit wird die schlimmste Schärfe der Wirtschaftskrise beseitigt sein; es wäre auch die Möglichkeit für eine rasche Wiederkehr einer besseren Konjunktur gegeben. Die Hauptbedingung für die Wiederbelebung der wirtschaftlichen Arbeitstätigkeit ist nämlich genügender und billiger Kredit. Dieser Plan sieht also keinesfalls eine Vermögensabgabe vor, noch weniger natürlich irgendeine Beschlagnahme von Spareinlagen. Im Gegenteil, er wendet das thesaurierte Geld wieder seiner natürlichen Rolle zu und schützt vor allem denjenigen, der sein Geld im Geldinstitut hält und damit der Allgemeinheit nützt. Wohl aber ist für die gesamte Wirtschaft das Beginnen derjenigen schädlich, die ohne Not das Geld zuhause verstecken und es dem Verkehr entziehen. Die Ueberprüfung der Banknoten wäre auch deshalb wichtig, weil sich ziemlich viel unfrisches Geld im Ausland befindet, das auf Schmuggelwegen dorthin gelangt ist, denn die Ausfuhr unseres Geldes ist verboten.

Slowenien hat die meisten Bauernschulden. Auf Grund der vom Ackerbauministerium veröffentlichten statistischen Daten über die Bauernschulden stellt jemand im Ljubljanaer „Jutro“ eine Tabelle auf, in welcher die Bauernschulden in den einzelnen Banaten dargestellt werden in ihrem Verhältnis zum ha Kulturläche (Wiesen, Gärten, Weiden, Acker, Weingärten, Obstgärten). Nach dieser Statistik ist der Bauernstand in Slowenien weitaus am meisten verschuldet.

Table with 4 columns: Banat, Kulturboden in Millionen ha, Schulden in Millionen Din, pro ha in Din. Rows include Draubanat, Donaubanat, Küstenbanat, Savebanat, Drinabanat, Zetabanat, Brbasbanat, Moravabanat, Barbarbanat.

Die Gesamtsumme der Bauernschulden beträgt 6072 Millionen Din.

Mischen von Benzin mit Spiritus. Wie der Industriellenverband in Ljubljana verlaublich, hat das Finanzministerium (Abteilung für Steuern) mit Entsch. vom 30. September Nr. 1444 angeordnet, daß die Raffinerien von Mineralöl trotz der Verordnung der Vorschrift über das Mischen von Benzin mit Spiritus vom 27. September bis auf weiteres reines Benzin abgeben können. Das gleiche gilt auch für Kaufleute.

22.5 Millionen Arbeitslose in der Welt. Auf Grund statistischer Zusammenstellungen gibt das Internationale Arbeitsamt in Genf die Gesamtzahl der rechnerisch zu erfassenden Arbeitslosen auf 22.5 Millionen an. Danach hat sich also die Lage auf dem Weltarbeitsmarkt für die Monate Juli, August und September weiter verschlimmert.

Industriesturben im sudetendeutschen Gebiete. Im sudetendeutschen Gebiete geht das große Industriesturben weiter. Trostlos ist die Lage in Nordböhmen, trostlos in Westböhmen, und nun kommen Meldungen aus Ostböhmen, die das gleiche besagen. Besonders die Gebiete der Stadt Zwidau und Deutsch-Gabel müssen unter der andauernden Wirtschaftskrise immer mehr und mehr leiden. Einstens haben 5000 Personen in den Textilbetrieben arbeiten können, heute sind es nur noch 170. Die Finanzen des Bezirkes Deutsch-Gabel und der Stadt Zwidau sind in einen unhaltbaren Zustand geraten, der einzige Betrieb, der unbeschadet der Wirtschaftskrise floriert, ist die Steuerbehörde. Es ist zu befürchten, daß sich der kommende Winter zu einer Katastrophe schwerster Art für diese beiden Städte auswirkt; so zählt Zwidau allein heute schon 3000 Arbeitslose, Deutsch-Gabel 1000 Arbeitslose. Die Vertreter dieser Gemeinden und Bezirke nahmen vor kurzem in einer überparteilichen Versammlung zu diesen trostlosen Verhältnissen Stellung. Von allen Rednern wurde betont, daß die Sudetendeutschen den Weg der Selbsthilfe einschlagen müßten. Bei Straßenbauten, die in beiden Bezirken durchgeführt werden, fanden nur tschechische Arbeiter Beschäftigung; ein vollständiges Verlegen der Regierung ist festzustellen, dem gegenüber die Sudetendeutschen ihre eigenen Wege der Rettung gehen müssen.

Die europäische Weizenernte des heurigen Jahres weist Zahlen aus, welche zeigen, daß die Weizenernte der östlichen Länder heuer bedeutend schlechter ist als in den vergangenen Jahren, während die westlichen Staaten überraschend zugenommen haben. Die Zahlen der Ernteergebnisse bedeuten Millionen Meterzentner:

Table with 4 columns: Land, 1932, 1931, Durchschnitt 1926/31. Rows include Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Jugoslawien, Ungarn, Rumänien, Polen.

Sport

Meisterschaftsspiele. Die für den vergangenen Sonntag angekündigten Meisterschaftsspiele mußten wegen Hochwassers auf dem Sportplatz Felsenkeller verschoben werden. Die Spiele finden am Sonntag, dem 16. Oktober statt, und zwar: Vormittag 9 Uhr: Athletik S. R. : S. R. Laško; Nachmittag 15 Uhr: S. R. Dimp : S. R. Soštanj. Sportplatz Felsenkeller.

Waldlauf des Skiklubs Celje. Für den sonntägigen Waldlauf des Skiklubs Celje herrscht in unseren Sportkreisen reges Interesse. Wie wir erfahren, dürften auch von Maribor einige Sportklubs daran teilnehmen. Da die projektierte Strecke vom letzten andauernden Regen an einigen Seiten ziemlich sumpfig ist, mußte sie etwas verkürzt werden, dennoch dürfte der Kampf um die ersten Plätze ziemlich interessant sein, da auch Mittelstreckenläufer eine umso bessere Aussicht haben. Die Garderobe der Läufer ist im Klublokale der „Grünen Wiese“; nach Möglichkeit wird getrachtet, ein Bad für die Teilnehmer herzurichten.

Drucksachen für Handel, Industrie u. Gewerbe liefert prompt Vereinsbuchdruckerei „Celeja“